

Ausgabe Nr. 4/2023
Dezember/Januar/Februar

UNSERE GEMEINDE



Evangelische Kirchengemeinde **Weilerswist**



- 2 Inhaltsverzeichnis
- 3 Gruppen und Kreise
- 4-5 Geistliches Wort
- 6-7 Erreichbarkeiten
- 8 Freud und Leid
- 9 Geburtstage
- 10 Andachten Seniorenzentrum/
Neue Website / Social Media
- 12 Gottesdienste Advents-/Weihnachts-
zeit und Jahreswechsel
- 13 Kandidaten*innen Presbyteriumwahl
- 14 Mitarbeiterausflug
- 15 Fusionierung
- 16-19 Evangelische Frauenhilfe
- 19 Einladung Feierabendtreff
- 20-21 Gottesdienstplan
- 22 Jubiläumskonfirmation
Kindergottesdienste
- 23 Gedenkfeier verstorbene Kinder
Kindergruppe
- 24-27 Aus Kirche und Politik
- 28 Einführungsgottesdienst
Diakon Jan Simons
- 29 Erntedank-Gottesdienst
- 30 Spenden / Impressum
- 32 Gebetszeit



Viel Freude
beim Lesen



GRUPPEN & KREISE

3

| | | |
|--|--|--|
| Martin-Luther-Chor | Prof. Klaus Heiwolt montags 20:15-22:00 Uhr | 02252-834146 Gemeindesaal |
| Junger Chor | kann zur Zeit nicht stattfinden | |
| Arbeitssamstags-Team | Erwin Brüggemann 02.12. 09:00 Uhr | 0172-2855311 Gemeindezentrum |
| Frauenhilfe | Siglinde Ostzrinski-Sachs Helga Lanz 07.12., 11.01.24, 01.02.24 15:00-17:00 Uhr | 02254-81721 02254-7907 Gemeindesaal |
| Handarbeitskreis | Caro Tischer Eva Schmidt dienstags 18:00 Uhr (außer 26.12.2023) | 0176-61140445 01525-6006334 Gemeindesaal |
| Begegnungscafé | Christel Jordan 02.12. Nikolausfeier 15:00 Uhr | 02251/9573740 Gemeindesaal |
| Ökumenischer Seniorenclub | Freifrau v.Wendt dienstags 15:00-17:00Uhr | 02254-4865 Kath. Senioren heim Triftstraße |
| Zeitgeschenke | Andrea Hewig 13.12., 17.01.24, 14.02.24 17:00 Uhr | 02235/42808 Gemeindesaal |
| Deutsch-Kurs für Migrantinnen | Inge Lemke montags 10:00-12:00 Uhr | 02254-5332 |
| Hausaufgabenhilfe für Kinder | Inge Lemke Termine nach telef.Vereinbarung | 02254-5332 Gemeindesaal |
| Bibelkreis | 17.01., 15.02.2024 19:00 Uhr | Gemeindezentrum |



„Wo bleibst Du, Trost der ganzen Welt?“

Liebe Gemeinde,

geht es Ihnen wie mir?

Mich bedrücken in dieser Adventszeit sehr die schlimmen Nachrichten aus aller Welt: An vielen Orten Krieg oder Krise, sinnloses Töten, dazu kommen Naturkatastrophen.

Die Folgen sind auch bei uns in Deutschland spürbar: Nach wie vor sind viele Dinge sehr teuer, was besonders Menschen mit geringem Einkommen betrifft. Der dringend benötigte Wohnungsbau stockt. Viele Menschen haben Angst vor der Zukunft, - in aller Welt und auch bei uns. Die Angst treibt so manchen in radikale politische Ansichten, die einfache Lösungen vorgaukeln und in den Lösungen sind oft Härte und Gewalt die scheinbaren Helfer.

„Wo bleibst Du, Trost der ganzen Welt?“ Diese Zeile aus dem bekannten Adventslied „O Heiland rei die Himmel auf“, drückt die Sehnsucht nach Hilfe, nach Trost aus in dieser so bedrückenden Situation.

Und mancher stellt diese Frage vielleicht auch in einer persönlichen Notsituation: in einer Situation der Überforderung bei der Pflege eines nahen Angehörigen, an-



gesichts der Trauer um einen geliebten Menschen, in schweren inneren oder äußeren Konflikten, in schwerer Krankheit oder in Hoffnungslosigkeit.

„Wo bleibst Du, Gott, wo bist Du, Gott?“ oder auch „Wo bleibst Du, Christus, wo bist Du, Christus?“

Die Adventszeit ist die Zeit des Wartens und der Sehnsucht, dass es in der Dunkelheit der Welt irgendwo ein Licht gibt, das Gott heißt, und hilft und beisteht und Wege zeigt. Und in dieser Zeit des Wartens und der Sehnsucht zünden wir selbst schon mal Lichter an, die erste Kerze am Adventskranz, die zweite, die dritte und die vierte. Und all die vielen Lichter, die jetzt in der Adventszeit abends, wenn es dunkel wird, in und an den Häusern leuchten. Und vielleicht ist das ja eine Antwort auf die Dunkelheiten in der

Welt, auf all die Krisen und Kriege, auf das, was uns bedrückt. Selber schon mal Lichter anzünden, nicht nur am Adventskranz oder durch weitere Kerzen und Lichterketten, sondern durch kleine Lichter der Freude, des Trostes, des gegenseitigen Beistandes und Austausches, des Friedens und der Versöhnung, der Hilfe für besonders von Not Betroffene, des Achtens auf uns selbst.

„Mache dich auf und werde Licht“, heißt es beim Propheten Jesaja an das Volk Israel gerichtet, eine Botschaft in der damaligen dunklen Zeit. Je mehr wir selber kleine Lichter anzünden, umso mehr können wir dann auch von Gottes großem Licht erkennen, das im Jesuskind in die Welt hineingebo- ren worden ist: Dem Licht, das von Gottes Liebe und freudevollen Möglichkeiten und von Gottes Friedens- und Versöhnungswillen für uns Menschen zeugt.

Vielleicht hilft uns die Frage: Was brauche ich in dieser Adventszeit für ein Licht? Ist es das Licht des Achtens auf mich selbst, dann achte ich vielleicht bewusster auf meine Bedürfnisse und spreche sie freundlich aus und Sorge für mich und zünde so ein Licht an. Ist es das Licht des Friedens, dann suche ich nach Momenten des Friedens und der Stille und versuche, friedvoll mit meinen Mit-

menschen umzugehen. Ist es das Licht der Hilfe für die viele Not in der Welt, dann schaue ich, wo ich helfen kann, in meinem persönlichen Umfeld oder durch eine Spende für Menschen in Not in einem fernen Land. Sehne ich mich nach dem Licht der Freundlichkeit, dann sende ich selbst Freundlichkeit aus. Ist es das Licht der Freude, dann tue ich Dinge, die mir oder anderen Freude machen, und wenn ich wenig Geld habe, sind das vielleicht Dinge, die nichts kosten. Ist es das Licht des Trostes, dann bitte ich vielleicht jemanden, mich mal in den Arm zu nehmen oder ich suche in Büchern oder in der Natur oder in der Kirche oder bei Freunden nach Trost.

Wo wir in der Adventszeit Lichter anzünden, am Adventskranz aber auch die anderen Lichter, die in die Dunkelheiten der Welt und unseres Lebens hineinleuchten, kommt zu uns Gott, so sagt es die Bibel, mit seinem großen Licht entgegen. Da ist Gott und da ist auch Christus.

Ihre Pfarrerin
Renate Kalteis

Pfarrerin Renate Kalteis 02254 - 60 14 625
Sprechstunden nach telefonischer Terminabsprache

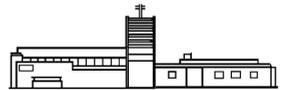
Gemeindebüro Elke Bell 02254 - 1881 | Fax: 83 335
Email: weilerswist@ekir.de
Öffnungszeiten: **Dienstag: 16:00-18:00 Uhr**
Mittwoch: 10:00-12:00 Uhr
Freitag: 10:00-12:00 Uhr

Jugendleiterin Janine Grohsgart 01578 - 845 31 53
(Dipl.-Sozialpädagogin) Email: janine.grohsgart@ekir.de

Kirchenmusiker Professor Klaus Heiwolt 02252 - 83 41 46
Email: klaus@heiwolt.name

Hausmeister/Küster Erwin Brüggemann 0172 - 28 55 311

EVANGELISCHES GEMEINDEZENTRUM
MARTIN-LUTHER-STR. 27-29 , 53919 WEILERSWIST
www.mlkw.de



Bestattungen Jungfer

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Vorsorgebestattungen
- Überführungen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten

Kölner Straße 71 - 53919 Weilerswist

Tel. 02254-969317 od. 0160-94153978 • www.bestattungen-jungfer.de



Telefonseelsorge 0800 - 111 01 11

| | |
|--|------------------|
| Diakonie-Sprechstunde n.V. Presbyterin Andrea Hewig | 02235 - 42808 |
| Diakonie-Station Euskirchen, An der Vogelrute 2, EU | 02251 - 92 90 13 |
| Ambulante Pflege & Palliativpflege, Pflegeberatung | 02251 - 4448 |
| Hilfen im Alltag und hauswirtschaftliche Betreuung | 02251 - 92 90 12 |
| Diakonisches Werk Euskirchen, Kaplan-Kellermann-Str. 12 | 02251 - 92 90 0 |
| Ehe- & Lebensberatung, Trennungs-/ Scheidungsberatung | 02251 - 92 90 24 |
| FUD Familienunterstützender Dienstag | 02251 - 92 90 26 |
| Jugendreferat Ev. Kirchenkreis, 53359 Rheinbach | 02226 - 1576611 |
| Krankenhausseelsorge Euskirchen: Pfarrerin Sabine Hekmat | 02251 - 901665 |
| Schuldnerberatung, Am Neutor 2-2a, Bonn | 0228 - 969660 |
| Frauenbeauftragte Ev. Kirchenkreis: Sabine Cornelissen | 0228 - 30787-14 |
| Email: frauenbeauftragte-bgv@ekir.de | |
| Weilerswister Tafel, Herr Schlösser | 02251 - 129925 |
| Flüchtlingsinitiative Weilerswist e.V.: | 02254 - 9600990 |
| Email: info@fluechtlingsinitiative-weilerswist.de | |

Presbyterium

Das Leitungsgremium unserer Gemeinde besteht aus neun Personen, unserer Pfarrerin Renate Kalteis und acht Gemeindegliedern.

Diese Mitglieder des Presbyteriums sind:

| | |
|--------------------------|---|
| Monika Bock: | Tel.: 0171-11 700 67 |
| Bastian Broll: | bastian.broll@ekir.de, Tel.: 0176-26761150 |
| Erwin Brüggemann: | Tel.: 0172-28 55 311 |
| Andrea Hewig: | andrea.hewig@ekir.de, Tel.:02235-42 808 |
| Kornelia Joosten: | kornelia.joosten@ekir.de, Tel.: 02254-5370 |
| Hans-Joachim Münchmeyer: | joachim.muenchmeyer@ekir.de, Tel.: 02254-2579 |
| Gabi Stichnoth: | gabi.stichnoth@ekir.de, Tel.: 02254-9690470 |
| Stephanie Pawlowicz : | Tel.: 02254 - 9687751 |



Freud und Leid in der Gemeinde

Getauft wurden



Aus datenschutztechnischen Gründen ist die Veröffentlichung von persönlichen Daten in der Onlinefassung unseres Gemeindebriefes nicht möglich!

Wenn Sie sich genauer informieren möchten, dann lesen Sie bitte in der gedruckten Ausgabe unseres Gemeindebriefes nach!

Bestattet wurden



Geburtstage

Aus datenschutztechnischen Gründen ist die Veröffentlichung von persönlichen Daten in der Onlinefassung unseres Gemeindebriefes nicht möglich!

Wenn Sie sich genauer informieren möchten, dann lesen Sie bitte in der gedruckten Ausgabe unseres Gemeindebriefes nach!

Foto: V. Lorenzen

Geburtstage können aufgrund der Datenschutzverordnung nur noch veröffentlicht werden, wenn uns eine schriftliche Einverständniserklärung vorliegt.

Andachten mit Abendmahl in den Seniorenzentren

Dienstag, 26. Dezember (2. Weihnachtstag) - 10:00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst im Seniorenzentrum Stella Vitalis

Mittwoch, 24. Januar - 16:00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst im Seniorenzentrum Stella Vitalis

Mittwoch, 21. Februar - 16:00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst im Seniorenzentrum der AWO Rosenhügel

Liebe Gemeinde,

bereits seit April ist unsere evangelische Kirchengemeinde auf Facebook vertreten. Mitte September ist dann unsere Instagram-Seite an den Start gegangen und auch auf unserer Website hat es einige kleine Veränderungen gegeben. Hier wird voraussichtlich im Frühjahr 2024 eine neue Website an den Start gehen. Die ersten Schritte dazu sind bereits erfolgt. Den „Neuen Wegen“ vertrauen und mit der Zeit wandern heißt, sich auf neue Wege der Kommunikation und

der Öffentlichkeitsarbeit einzulassen und über Neuigkeiten, Veranstaltungen und Gottesdienste nicht mehr nur im Gemeindebrief und auf der Internetseite zu informieren.

Diesen Schritt sind wir gegangen und laden Sie/Euch herzlich dazu ein, den Social Media – Kanälen der Gemeinde zu folgen. Dazu müssen Sie nur den jeweiligen hier aufgeführten QR-Code scannen. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch in den neuen Medien.



Frohe Weihnachten

Verbunden mit einem herzlichen Dank für
das entgegengebrachte Vertrauen in
diesem Jahr wünschen wir allen
besinnliche und ruhige Weihnachtstage
und alles Gute für das kommende Jahr.

Bestattungshaus

Becker

Heinz-Wolfgang
mit Familie

Berliner Str. 55
Weilerswist
02254 - 7277



Gottesdienste in der Advents und Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel

1.Advent, Sonntag, 3. Dezember, 10:00 Uhr

Liturgischer Adventsgottesdienst gestaltet durch die Frauenhilfe

2.Advent, Sonntag, 17. Dezember, 10:00 Uhr

Familiengottesdienst mit anschließendem Tannenbaumschmücken
und gemeinsamen Mittagessen

Heiligabend, Sonntag, 24. Dezember

16:00 Uhr: 1.Christvesper mit Krippenspiel gestaltet durch Konfirmandinnen
und Konfirmanden für Familien mit kleineren Kindern

18:00 Uhr: 2.Christvesper mit musikalischer Gestaltung durch den
Martin-Luther-Chor

1.Weihnachtstag, Montag, 25. Dezember, 10:00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst mit besonderer musikalischer Gestaltung

2.Weihnachtstag, Dienstag, 26. Dezember, 10:00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst im Stella Vitalis

Sylvester, Sonntag, 31. Dezember, 10:00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst zum Jahreswechsel

Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyteriumswahl gelten als gewählt

Im letzten Gemeindebrief hatten wir zur Gemeindeversammlung am 17. September mit Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyteriumswahl am 18. Februar 2024 eingeladen.

Vorge stellt haben sich als Kandidatinnen und Kandidaten:

Monika Bock, Bastian Broll, Andrea Hewig, Kornelia Joosten, Jannika Münchmeyer, Gabi Stichnoth. Als Kandidat für die Mitarbeiterpresbyterstelle hat sich Erwin Brüggemann vorgestellt.

Bei dieser Gemeindeversammlung wurden keine weiteren Kandidatinnen und Kandidaten benannt. Die endgültige Vorschlagsliste war somit nicht ausreichend für eine Presbyteriumswahl, zu der mindestens 8 Kandidatinnen und Kandidaten und 1 Kandidat/1 Kandidatin für die Mitarbeiterpresbyterstelle erforderlich gewesen wären.

Der Kreissynodalvorstand hat die Ausnahmegenehmigung erteilt, die Wahl aufgrund der nicht ausreichenden Vorschlagsliste nicht durchzuführen. Die genannten Kandidatinnen und Kandidaten gelten als gewählt.

Das Presbyterium ist gebeten, sich zu bemühen, für den verbleibenden Zeitraum bis zur Kooperation/Fusion mit Euskirchen das Presbyterium durch Berufungen zu ergänzen.

Die Einführung der als gewählt geltenden Presbyteriumsmitglieder wird am 17. März 2024 stattfinden. Im Rahmen der Einführung der neuen Presbyter und Presbyterinnen werden sich diese dann auch mit Foto und Schwerpunkten im nächsten Gemeindebrief vorstellen.

Pfarrerin Renate Kalteis

Mitarbeiterausflug

Unserer diesjähriger Mitarbeiterausflug führte uns an gleich zwei Orte in der schönen Eifel. Am 6. September starteten wir morgens in Weilerswist und fuhren zum Kloster Maria Wald nach Heimbach. Dort wurden wir durch die ehemalige Klosteranlage geführt und erfuhren viel über die Geschichte des Klosters und die Lebensweise der Trappisten Mönche, die dort bis 2018 lebten. Wir besichtigten die Klosteranlage und die Orte, an denen die Mönche gemeinsam gelebt und gearbeitet haben.

Zum Mittagessen stärkten wir uns mit einer Portion der berühmten Maria Walder Erbsensuppe. Gut gestärkt begaben wir uns von der Abtei aus zum Schiffsanleger nach Schwammenauel. Von dort

starteten wir zur Rundfahrt über den Rursee. Bei blauem Himmel und Sonnenschein beobachteten wir vom Sonnendeck aus die vielen Wassersportler und die grünen Eifelwälder rund um den Rursee.

Nach einem langen Tag kamen wir schließlich müde, aber glücklich zurück nach Weilerswist.



Jan Simons



Fotos: J..Simons



16. Januar 2024 um 19:30 Uhr: Evangelische Kirchengemeinde Euskirchen und Evangelische Kirchengemeinde Weilerswist feiern „Verlobung“

Wie in zurückliegenden Gemeindebriefen berichtet, haben die beiden Kirchengemeinden Weilerswist und Euskirchen die Absicht, zu fusionieren. Aus beiden Kirchengemeinden wird dann eine neue Kirchengemeinde mit einem neuen Namen werden. Angestrebt wird die Fusion zum 1. Januar 2026.

Eine Fusion ist wie die Eheschließung bei einer Hochzeit. Und einer Hochzeit voraus geht häufig eine Verlobung. Die Verlobung zeigt öffentlich die Absicht an, sich künftig miteinander zu verbinden. So soll es auch für die beiden Kirchengemeinden Euskirchen und Weilerswist eine „Verlobungsfeier“ geben. Beim Neujahrsempfang der Evangelischen Kirchengemeinde Euskirchen am 16. Januar um 19.30 Uhr wird die „Verlobung“ der beiden Kirchengemeinden öffentlich bekannt gegeben und ein Schwerpunkt dieses Neujahrsempfangs soll die beabsichtigte Fusion

der beiden Kirchengemeinden sein. Alle Gemeindeglieder, die die Verlobung gerne mitfeiern möchten, sind zu dieser Verlobungsfeier ganz herzlich eingeladen. Wer eine Mitfahrgelegenheit braucht, möge sich bis zum 12. Januar in unserem Gemeindebüro melden (Tel. 1881).

Die „Verlobungsfeier“ beginnt mit einem Gottesdienst um 19.30 Uhr in der Evangelischen Kirche in Euskirchen, dann wird im Gemeindesaal der Evangelischen Kirche weitergefeiert. Ein zweiter Teil der Verlobungsfeier soll im Sommer folgen. Dann wird in unserer Kirchengemeinde ein Sommerfest stattfinden, zu dem Mitglieder der Euskirchener Kirchengemeinde zu uns kommen zum Feiern. Dazu wird eine Fahrradtour von Euskirchen nach Weilerswist angeboten für die, die mit dem Radel kommen wollen.

Renate Kalteis

Evangelische Frauenhilfe

Wenn wir jetzt auf 75 Jahre evangelische Frauenhilfe Weilerswist zurückblicken ist es vielleicht auch ganz interessant auf die eigentliche Urmutter der Frauenhilfe zurückzuschauen. Niemand geringerer als die damalige Kaiserin Auguste Viktoria, die Gattin des Kaisers Wilhelm, gründete bereits 1888 den evangelischen Kirchen Hilfsverein. Innerhalb dieses Hilfsvereins entstand auf Anregung der Kaiserin ein neuer Arbeitszweig: eine Frauenhilfe. Auf Wunsch der Kaiserin wurde diese Frauenhilfe überwiegend mit Töchtern aus sogenannten guten Hause geführt die etwas Soziales tun sollten und die von Anfang an gemeindebezogene ehrenamtliche Frauenarbeit leisteten.

Aus diesem ursprünglichen evangelisch-kirchlichen Hilfsverein entstand dann 1933 die heutige Frauenhilfe als ein selbständiger eingetragener Verein. Die Frauenhilfe überlebte den Zweiten Weltkrieg und übernahm mit Bildungsangeboten für Erwachsene zusätzlich eine neue Aufgabe. Wie es nach Kriegsende im katholischen Weilerswist aussah, erfahren wir gleich, indem wir zwei munteren Frauen belauschen: da ist einmal

die einheimische Frau Zock, eine im damaligen Weilerswist sehr bekannte und stets hilfsbereite Einheimische. Ihren Part übernimmt Frau Waltraud Rieger. Als geborene Kölnerin hat sie kein Problem mit der rheinischen Mundart.

Frau Hannchen Geub ist „der Liebe wegen“ aus ihrer fränkischen Heimat nach Weilerswist gekommen und hier inzwischen voll integriert. Lesen Sie jetzt, was die beiden über die Geschichte der Weilerswister Frauenhilfe zu berichten haben.

Frau Geub: Guten Morgen Frau Zock, immer fleißig unterwegs?

Frau Zock: Tach Frau Jeub, ja wissen sie, ich will doch nochens flott ins Schützenhaus und den Ofen etwas stochen, et ist doch immer so kalt dort. Nachher kumme nämlich die Evangelischen, da sollen es die arm Fraulück doch wat jemütlich han. Un Kaffee will ich auch noch mache. Tasse un jet zo müffele -“zu bieße“ wie die dazu sage - bringese selvs mit.

Frau Geub: Ich habe gedacht dass sie sich privat reihum treffen. Die waren doch nach dem Krieg von irgendwo aus dem Osten geflüchtet und sollen von wer weiß

woher hier nach Weilerswist gekommen sein.

Frau Zock: Dat war zuerst uch so. Sin ja ärm Lück, die han ihre Heimat verlore un von einigen ist der Mann im Krieg jefalle oder wurd vermisst. Viele sind mit ihren Kindern jeflüchtet die zum Teil noch recht kleen ware. Aber da gab es in Vernich eine Frau Dreckmann, die hat sich sehr um diese Frauen jekümmert und Verstand es, das auch viele andere Frauen halfen. Schwer war et auch für die meisten evangelischen Flüchtlinge, dat die hier im überwiegenden katholischen Wiede jelandet sind un se han noch nicht mal eine eigene Kirche. Äver unser Herr Pastor Lohne und der Pfarrjemeinderat und sogar die Schützen sind doch wirklich christliche Minsch, die han jesagt „lasse mir die Evangelischen doch in die Schützenhalle! Ich jlöf, Ökumene nennt man dat. Und ökumenisch jing et wigger, janz langsam.

Frau Geub: Ich habe gehörte der evangelische Pfarrer kam extra aus Liblar und zwar soll er ein Motorrad gefahren sein um später dann wohl mit einem Auto - einem alten Opel. Ja aber was machen die Frauen denn eigentlich bei ihrem Treffen mit dem Pfarrer? Kaffee schlürfen und erzählen oder?

Frau Zock: Nee nee so ne Fraulück sin das nicht. Zuerst erzählt der Pfarrer wat us der Bibel, dann wid jebetet und jesungen. Beim Kaffee wird natürlich viel verzällt, dat is wichtig wenn man in der Fremde so janz allen is. Dann wid äver auch besprochen wer Hilfe braucht un wat man jemeinsam mache kann unesu.

Frau Geub: ich habe neulich gesehen, dass in der Triftstraße an dem katholischen Jugendheim mächtig gebaut wird. Der Herr Pastor soll ja gesagt haben, dass dann die Evangelischen sich doch treffen dürfen. Für die Frauenhilfe gibt es auch einen Raum und die evangelischen Christen dürfen dort auch ihren Gottesdienst feiern. Das ist doch wirklich Ökumene, dazu habe ich einen schönen Vers gefunden

„Die Wanderer“

*Ein Katholik, ein Protestant,
die debattieren miteinander.*

*Sprach einer von den beiden:
was sollen wir uns streiten?*

Es hat ja keinen Sinn.

*Wir sind doch beide Wanderer,
nur ist der Weg ein anderer,
zum gleichen Ziele hin.*

Wir machen jetzt einen Sprung in
das Jahr 1967

Frau Zock: Schade, dass die Evangelischen jetzt nicht mehr bei uns sind. Aber sie haben jahrelang gespart in ihrem Kirchenbauverein, jetzt haben sie endlich eine eigene Kirche. Damit haben diese Frauen noch endlich eine neue Heimat gefunden.

Frau Geub: Was mich dabei beeindruckt hat, war die Weitsicht der Kommunalgemeinde. Sie benannte die Straße Martin-Luther-Straße bereits lange bevor die Kirche geplant und gebaut war. Manchmal überrascht die Gemeinde mit einem solchen Weitblick.

Von 1988 bis heute

Frau Zock: Äver wie dat so jeit, die neu Kirch platzte bei all den Aktivitäten dann ganz schnell um alle Nähte. So wurde also fleißig gespart und ne schöne Anbau mit vill Platz entstand. Der neue Pfarrer Döppner durfte dann gleich zu Beginn seines neuen Amtes die Einweihungsfeier übernehmen. Schauen Sie doch hier unseren tollen Saal.

Frau Geub: Was die Frauen der Frauenhilfe so alles gemacht haben oder auch immer noch tun, kann Ihnen am besten Frau Waltraud Rieger berichten. Stellen Sie sich vor sie ist seit 1976 Mitglied

unserer Frauenhilfe, und zwar all die Jahre im Team sehr aktiv tätig und andere motivieren. In der inzwischen recht ökumenisch gewordenen Frauenhilfe ist sie unentbehrlich und im Team sehr beliebt. In der Frauenhilfe und unentbehrlich.

Waltraud Rieger: Was haben wir alles gemacht: Gestaltung der Frauenhilfe Nachmittage, Bastelkreis, Tagesausflüge, einwöchige Freizeiten, Vorbereitung der Weltgebetstage, Teambesprechungen, Vorbereitung der Weihnachtsfeier. Man kann nicht alles aufzählen. Schön war alles - leider sind Freizeiten und Ganztagesausflüge nicht mehr möglich, denn unser Altersdurchschnitt steigt von Jahr zu Jahr. Schön ist, dass unsere Gruppe durch Weilerswist Süd und weitere noch etwas jüngere Frauen den Altersdurchschnitt etwas Positives erscheinen lassen. Mein Fazit: ob jung oder alt - unsere Frauenhilfe ist für mich ein Lebenselixier - für Sie hoffentlich auch.

Siglinde: Wenn eine Frauengruppe nach 75 Jahren immer noch so gern beisammen ist, kann es nur etwas Gutes sein. Wir alle sind zwar etwas älter geworden und nicht mehr überall in der Kirchengemeinde als Feuerwehr einzuset-

zen. Aber wie wichtig ist für uns alle doch die Gemeinschaft, das gemeinsame Gebet, das Singen und Feiern, die Themen zum Nachdenken, das Teilen von Freude und Leid, die gegenseitige Unterstützung und vieles mehr. Ist schon eine gute Sache, diese Frauenhilfe - und ökumenisch ist sie auch. Denn: gemeinsam sind wir stark, so sind wir in vielen Aktivitäten auch ökumenisch geschwisterlich verbunden.

Einladung/Ankündigung Feierabendtreff

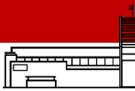
Liebe Gemeinde,

wir laden Euch herzlich zu unserem neuen Feierabendtreff in den Gemeindesaal ein. Hier wollen wir uns regelmäßig ab 17 Uhr zu einem gemütlichen

Beisammensein mit Getränken und leckeren Snacks treffen.

Interessante Begegnungen, nette Gespräche, Entspannung und Gemeinschaft erwarten Euch. Ihr könnt kommen wie ihr seid. Falls ihr noch jemanden mitbringen möchtet, ist das natürlich auch kein Problem. Je mehr, desto fröhlicher! Wir freuen uns schon sehr darauf, euch kennen zu lernen und gemeinsam einen entspannten Abend zu verbringen. Die Termine findet ihr auf unserer Homepage und in den sozialen Netzwerken.





| | | |
|--|--|--|
| Sonntag, 3. Dezember 1. Advent | Liturgischer Adventsgottesdienst, gestaltet von der Frauenhilfe Diakonin i. R. Ostrzinski-Sachs | Evangelische Frauenhilfe im Rheinland |
| Sonntag, 10. Dezember 2. Advent | Predigtgottesdienst mit Einführung Andrea Hewig als Lektorin und anschließender Gemeindeversammlung PfarrerIn Kalteis | Evangelisches Bibelwerk im Rheinland |
| Sonntag, 17. Dezember 3. Advent | Familiengottesdienst mit anschließendem Weihnachts-Baumschmücken und Mittagessen PfarrerIn Kalteis und Diakon Simons | Binnenschiffer- und Seemannsmission |
| Sonntag, 24. Dezember Heiligabend | 16.00 Uhr: 1. Christvesper mit Krippenspiel gestaltet von KonfirmandInnen PfarrerIn Kalteis 18.00 Uhr: 2. Christvesper mit Martin-Luther-Chor PfarrerIn Kalteis | Brot für die Welt |
| Montag, 25. Dezember 1. Weihnachtstag | Abendmahlsgottesdienst Pfarrer i. R. Gericke | Wird noch bekannt gegeben |
| Dienstag, 26. Dezember 2. Weihnachtstag | Abendmahlsgottesdienst im Seniorenheim Stella Vitalis für die Bewohner des Seniorenheims PfarrerIn Kalteis | Union Ev. Kirchen: Erhaltung von Kirchengebäuden |
| Sonntag, 31. Dezember Altjahresabend | Abendmahlsgottesdienst PfarrerIn Kalteis | Vereinte Ev. Mission Stiftung Deutsche Bibelgesellschaft |
| Sonntag, 7. Januar 1. Sonntag n. Epiphania | Predigtgottesdienst Diakonin Ostrzinski-Sachs | Wird noch bekannt gegeben |



| | | |
|---|--|--|
| Sonntag, 14. Januar Sonntag n. Epiph- nias | Predigtgottesdienst evtl. mit Taufen u. anschließendem Neujahrsempfang Pfarrerin Kalteis | Wird noch bekannt gegeben |
| Sonntag, 21. Januar Sonntag n.Epiphantias | Predigtgottesdienst Pfarrer i. R. Gericke | Ökumenische Auf- gaben und Aus- landsarbeit der EKD |
| Sonntag, 28. Januar Letzter Sonntag n. Epiphantias | Predigtgottesdienst Pfarrerin Renate Kalteis | Wird noch bekannt gegeben |
| Sonntag, 4. Februar Sexagesimae | Abendmahlsgottesdienst Pfarrer i. R. Gericke | Menschen mit Be- hinderungen |
| Sonntag, 11. Februar Estomihi | Predigtgottesdienst Pfarrerin Renate Kalteis | Themensonntag Hilfen für bedürftige Familien |
| Sonntag, 18. Februar Invokavit | Predigtgottesdienst Pfarrer i. R. Gericke | Wird noch bekannt gegeben |
| Sonntag, 25. Februar Reminiscere | 14.00 Uhr: Predigtgottesdienst mit Verabschiedung von Pfrin Kalteis und Gemeindesekretärin Elke Bell Pfarrerin Kalteis | Unterstützung von ausländischen Part- nerkirchen bei der Kirchenerhaltung |

GOTTESDIENST
Sonntags, 10 Uhr

Hierzu werden alle interessierten Personen am Sonntagmorgen angerufen, ob sie abgeholt werden möchten. Wer grundsätzlich Interesse hat, abgeholt zu werden, möge seine Telefon-Nummer und Adresse an das Gemeindebüro melden.

Aus datenschutztechnischen Gründen ist die Veröffentlichung von persönlichen Daten in der Onlinefassung unseres Gemeindebriefes nicht möglich!

Wenn Sie sich genauer informieren möchten, dann lesen Sie bitte in der gedruckten Ausgabe unseres Gemeindebriefes nach!



Kindergottesdienste

03.12.23, 14.01. & 04.02.24



Wo bleibst du
Trost der ganzen Welt

Gedenkfeier für verstorbene Kinder

Jedes Jahr erinnern weltweit Eltern und Großeltern am 2. Sonntag im Dezember um 19 Uhr Ortszeit bei „Ein Licht geht um die Welt“ mit Kerzen im Fenster an ihre verstorbenen Kinder.



Ein ökumenisches Team bereitet auch in diesem Jahr eine **Gedenkfeier für den 10.12.2023 um 16 Uhr** vor.

Gastgeberin ist die katholische Gemeinde St. Matthias am Franziskanerplatz 1 in Euskirchen. Alle, die um ein Kind trauern, egal in welchem Alter und wann es verstorben ist, sind herzlich eingeladen. Im Anschluss gibt es ein gemütliches Zusammensein im Gemeindezentrum und die Möglichkeit zum Gespräch mit den SeelsorgerInnen oder zum Austausch mit anderen Betroffenen.

Kindergruppe



Dezember:
04.12.23, 11.12.23
Januar:
15.01.24

Am Samstag, den 11.11.23, könnt ihr in der Zeit von 13.00 Uhr - 17.00 Uhr zum Plätzchen backen kommen. Meldet euch dazu unter den unten angegebenen Kontaktdaten bis zum 06.11.23 bei mir an.



Liebe Eltern,
Bei Fragen erreichen sie mich unter janine.grohsgart@ekir.de oder 01578/8453153

Ich freue mich auf euch. Jugendleiterin Janine Grohsgart



Änderung von § 218 StGB verfassungswidrig?

Thomas Rachel, CDU-Bundestagsabgeordneter und EKD-Ratsmitglied, sieht eine Änderung des Abtreibungsrechts kritisch. Ein entsprechendes von Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Grüne) vorgelegtes Papier bezeichnete er als „Paradigmenwechsel“, der ihm „große Sorge“ bereite, sagte er der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ am 17. Oktober. Deutschland habe mit dem bisherigen Strafrechtsparagrafen 218 eine „kluge, ausbalancierte Regelung“. Die bewährte „doppelte Anwaltschaft“ für das Selbstbestimmungsrecht der Frau und das Lebensrecht des Ungeborenen dürfe durch eine teilweise Streichung aus dem Strafrecht nicht „ohne Not beseitigt werden“.

Zugleich sprach er sich für die Beibehaltung der Beratungspflicht aus. Falls die Ampelkoalition die bisherige Regelung liberalisiere, befürchtet Rachel eine gesellschaftliche Spaltung wie in den USA. Auch Rachels Parteikollege Philipp Amthor will die geltende Strafrechtregelung beibehalten. Der von Lisa Paus „und von anderen Vertretern linker Parteien angezettelte Kulturkampf gegen die bestehenden Regelungen des Lebensschutzes macht mir große Sorgen“, sagte Amthor dem Internetportal „katholisch.de“. Den Reformideen von Paus sei die Verfassungswidrigkeit geradezu auf die Stirn geschrie-

ben. „das Bundesverfassungsgericht hat klar entschieden, dass es in unserer Rechtsordnung ein funktionierendes Schutzkonzept für das ungeborene Leben braucht, das aus meiner Sicht zwingend in Strafrecht verankert bleiben muss“, sagte Amthor.

Auch die Katholische Deutsche Bischofskonferenz hatte sich am 11. Oktober für den Verbleib des Paragraphen 218 ausgesprochen. Ihr Vorsitzender, Georg Bätzing; hatte erklärt, dass das Grundgesetz nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts sowohl die Selbstbestimmung und Gesundheit der Frau als auch das ungeborene Kind als selbständiges Rechtsgut schütze. Es sei nicht einsichtig, dass eine außerstrafrechtliche Regelung des Schwangerschaftsabbruchs das verfassungsrechtlich garantierte Lebensrecht des ungeborenen Kindes in gleicher Weise oder besser schützen solle.

Evangelische Kirche ändert bisherige Position

War die EKD bisher für die geltende rechtliche Regelung eingetreten, so plädiert sie nun für eine teilweise Streichung strafrechtlicher Vorschriften. Nach einem Positionspapier vom 11. Oktober könnten bei teilweiser Streichung strafrechtlicher Vor-

schriften bestimmte Konstellationen auch außerhalb des Strafrechts formuliert werden. Immerhin betont der Rat der EKD in seiner Stellungnahme, dass er eine „vollständige Entkriminalisierung“ des Schwangerschaftsabbruchs wegen der Verpflichtungen des Staates für den Schutz des Lebens für „nicht vertretbar“ halte. Auch eine verpflichtende Beratung der Schwangeren vor einer Abtreibung sei weiter notwendig.

In ihrer Stellungnahme folgt die EKD der Empfehlung einer von der Regierungskoalition berufenen Kommission für eine gestufte Fristenregelung, nach der eine Abtreibung erst ab der 22. Schwangerschaftswoche strafrechtlich geregelt werden könnte.

Kurschus verurteilt „furchtbare terroristische Angriffe“ auf Israel

Bereits am 7. Oktober, dem Tag der Hamas-Terrorangriffe, hatte sich die EKD-Ratsvorsitzende Annette Kurschus mit Israel solidarisiert: „Ich verurteile die furchtbaren terroristischen Angriffe zutiefst.“ „Unsere Gedanken und Gebete sind bei den Menschen in Israel, deren Land wir noch vor wenigen Tagen besucht haben.“ Und den jüdischen Gemeinden in Deutschland versicherte die Ratsvorsitzende

kurz darauf ihre Solidarität. „Als Evangelische Kirche stehen wir in Trauer und Schmerz an Ihrer Seite“, schrieb sie in einem Brief an den Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Josef Schuster, und an die Vertreter der jüdischen Verbände in NRW. „Wir setzen uns für ein freies und sicheres jüdisches Leben in Deutschland ein und verurteilen jede Form des Antisemitismus.“

Moshe Zimmermann: Schlimmste Katastrophe in Geschichte Israels

Der prominente israelische Historiker Moshe Zimmermann hat die rechts-religiöse Regierung von Ministerpräsident Netanjahu Mitverantwortlich für die Hamas-Terrorangriffe gemacht. Die Taktik der israelischen Regierung sei es in den vergangenen Jahren gewesen, die Friedensverhandlungen aufzuschieben, „weil sie vor allen Dingen daran interessiert ist, die Siedlungen auszubauen“, sagte Zimmermann dem epd am 10. Oktober. „Wenn man Frieden in dieser Region haben will, muss man eben über Frieden verhandeln...“

Zimmermann sieht auch die europäische und deutsche Politik in der Pflicht. Sowohl Deutschland als auch die Europäische Union hätten mehr Druck auf die israelischen Regierungen ausüben müssen, um Verhandlungen zwischen Israel und der palästinensischen Autonomiebe-



hörde auf den Weg zu bringen. Nun sei die Lage verfahrener als vor zehn Jahren, sagte der Historiker.

Zentralrat der Juden besorgt über Rechtsruck der Mitte

Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Josef Schuster, hat sich angesichts der sogenannten „Mitte-Studie“ der Friedrich-Ebert-Stiftung zu rechtsextremen und demokratiegefährdenden Einstellungen in Deutschland besorgt geäußert. „Der Anstieg der Zahl von Personen mit verfestigter rechtsextremistischer Einstellung beunruhigt mich sehr“, sagte er gegenüber dem „RedaktionsNetzwerk Deutschland“ am 22. September. Es bleibe bei immer mehr Menschen nicht bei Protest oder von Populismus und Desinformation genährter Unzufriedenheit. Radikale völkische und rechtsextreme Positionen seien auf dem Vormarsch. „Wie zu erwarten war, betrifft das auch antisemitische Einstellungen“, so Schuster.

Nach den Ergebnissen der Studie ist der Anteil von Menschen, die ein „manifest rechtsextremes Weltbild“ haben, deutlich auf acht Prozent gestiegen. Anstiege verzeichnet die Studie auch bei der Zustimmung zu nationalchauvinistischen Einstellungen, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus sowie der Verharmlosung der nationalsozialistischen Verbrechen.

Evangelische Missbrauchsstudie wird im Januar veröffentlicht

Eine übergreifende Missbrauchsstudie für den Bereich der Evangelischen Kirche in Deutschland soll am 25. Januar der Öffentlichkeit vorgestellt werden, wie epd am 4. Oktober erfuhr. Die von einem Forschungsverbund unter Koordination von Professor Martin Wazlawik aus Hannover erstellte Studie soll aus sechs themenbezogenen Teilprojekten bestehen, sie soll auch konkrete Fallzahlen benennen.

Sie wird Strukturen und Muster sexualisierter Gewalt und Missbrauchsformen offenlegen und evangelische Strukturen und systemische Bedingungen analysieren, die sexualisierte Gewalt begünstigen und ihre Aufarbeitung erschweren. Nach Presseberichten stellten bis Ende 2022 858 Menschen einen Antrag auf Anerkennungsleitungen bei der EKD. Die Dunkelziffer von Betroffenen dürfte deutlich höher sein.

Bischof Gohl: „Letzte Generation“ lenkt von Klimazielen ab

Der Bischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Ernst-Wilhelm Gohl, lehnt die Protestformen der Klimabewegung „Letzte Generation“ ab. In einer Demokratie gehe es darum, Menschen für Ziele zu ge-



winnen, sagte Gohl am 8. Oktober in der Evangelischen Akademie Bad Boll. Straßenblockaden und Farbattacken führten dazu, dass über die Art der Proteste und nicht mehr über ihre Ziele gesprochen werde, kritisierte er. Die strafrechtliche Verfolgung der Aktivisten hält der Bischof allerdings für „absolut unangemessen“. So sei Präventionshaft ursprünglich gegen Terroristen eingeführt worden, was auf die Klimaaktivisten nicht zutreffe.

Kurschus: Taufe gibt dem Leben einen festen Grund

„Die Taufe gibt dem Leben einen festen Grund und ein klares Ziel“, schrieb die EKD-Ratsvorsitzende Annette Kurschus in einem Beitrag für die Monatszeitschrift „Evangelisch“ für die Kirchenkreise Bonn und Region. Christliche Sozialisation geschehe längst nicht mehr selbstverständlich im Elternhaus und in der Familie. Umso mehr sei daher die Kirche gefragt, sagte die westfälische Präses und äußerte sich skeptisch gegenüber Taufen, die von freien Rednern und Rednerinnen angeboten werde. Die Taufe als freies Ritual, das nicht in die Gemeinschaft der Christen führe, widerspreche dem Grundverständnis der Taufe. In diesem Zusammenhang warb sie für attraktive Feiern, die Menschen kreativ

mitgestalten können. „Auf dieses Bedürfnis gehen wir ein, zum Beispiel mit öffentlichen Tauffesten, oft im Freien.“ Solche Feste seien besonders beliebt bei Menschen, die sich keine eigene Feier leisten könnten oder die nicht dem immer noch „gängigem“ Familienbild mit Vater, Mutter und Kind entsprechen. Große Tauffeste erleichterten es für viele, den Schritt zur Taufe zu wagen. Konkret verwies die Theologin auf das für Juni nächsten Jahres geplante große Tauffest am Rhein für die hiesigen Kirchenkreise.

Evangelischer Kirchentag kommt 2027 nach Düsseldorf

Der 40. Deutsche Evangelische Kirchentag wird 2027 in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt stattfinden. Das Präsidium des Kirchentages habe die Einladung der Evangelischen Kirche im Rheinland, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landeshauptstadt Düsseldorf angenommen, heißt es in einer Meldung vom 6. Oktober. Kirchentage seien bedeutende Ereignisse, die viele Menschen auf ganz unterschiedliche ansprechen und Sinn stifteten, sagte der NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU). 2025 wird die niedersächsische Landeshauptstadt Gastgeberin für die 39. Auflage des Christentreffens sein.

Joachim Münchmeyer

Einführungsgottesdienst Diakon Jan Simons

Am Freitag, den 25. August, durften wir in einem feierlichen Abendgottesdienst mit anschließendem Empfang Jan Simons als Diakon unserer Evangelischen Kirchengemeinden Weilerswist und Euskirchen einführen.

Grußworte überbrachten u.a. die Bürgermeisterin der Gemeinde Weilerswist, das diakonische Werk und die Diakoniestation Euskirchen, die Diakone der katholischen Seelsorgebereiche Euskirchen und des Pfarrverbands Weilerswist sowie Kolleg*innen der beiden Evangelischen Gemeinden.

Seine Aufgaben umfassen die Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinden, besonders im Bereich Social Media sowie Angebote für die „mittlere Generation“

Wir alle wünschen Jan Simons für seinen Dienst, viel Erfolg und Gottes Segen und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

Ein herzlicher Dank geht an Alle, die bei den Vorbereitungen für Gottesdienst und Empfang geholfen und für einen gelungenen Abend gesorgt haben.





Am Sonntag, den 1. Oktober, feierten wir einen bunten Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Anspiel, einem gemeinsamen Abendmahl und gegenseitigem Kennenlernen.

Neben einem reich geschmückten Erntedankaltar freuten wir uns auch über eine Aufnahme in die Gemeinde und eine Geschwister Taufe. Es ist schön, wenn sich Menschen aktiv für die evangelische Kirche entscheiden und Mitglied in unserer Gemeinde werden.

Beim anschließenden Gemeindegottesdienst und dem gemeinsamen Mittagessen stellte sich unser neuer Diakon Jan Simons noch einmal vor und berichtete über seine Pläne für die Gemeindegottesdienstarbeit.

Wir dürfen gespannt sein ...

Ein herzlicher Dank geht an alle Helferinnen und Helfer, die den Gottesdienst mitgestaltet und beim Gemeindegottesdienst und Mittagessen geholfen haben sowie an alle, die Gaben für den Erntedankaltar mitgebracht haben.

SPENDEN SIND IMMER WILLKOMMEN

Spenden können eingezahlt werden auf das Konto:
 Evangelische Kirchengemeinde Weilerswist
IBAN: DE41 3706 2365 3013 1900 02 - BIC: GENODED1FHH
 bei der VR-Bank Rhein-Erft-Köln eG

Spenden können auch gerne im Gemeindebüro abgegeben werden.

Bitte geben Sie immer den Spendenzweck an: Andreas-Kukuri-Zentrum / Brot für die Welt / Gemeindebrief / Gemeindediakonie / Gemeindebus / Jugendarbeit / Kirchenchor / Kirchenmusik / Suppenküche und Altenheim Okahandja

Wir danken für die Spenden:

| | |
|-------------------|----------|
| Gabekasse: | 600,00 € |
| Gemeindebrief: | 10,00 € |
| Gemeindediakonie: | 30,00 € |
| Frauenhilfe: | 200,00 € |



IMPRESSUM

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Weilerswist wird herausgegeben vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit im Auftrage des Presbyteriums, verantwortlich i.S.d.P.: Renate Kalteis, Sonja Burgholte, Erwin Brüggemann, Joachim Münchmeyer, Janine Grohsgart.

Die nächste Ausgabe erscheint: Anfang März

Beiträge, Leserbriefe, Fotos u. a. Zuschriften werden bis 20.02.2024 erbeten an: Sonja Burgholte, Email: burgholte.ekir@gmail.com. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Gewähr übernommen, außerdem behält sich die Redaktion bei einem Abdruck von Texten Kürzungen u. notwendige Änderungen vor. Bitte haben Sie Verständnis, dass später eingehende Beiträge nicht mehr berücksichtigt werden können.

Ein guter Anfang ist ein guter Start

**Gemeinsam das
Überleben sichern.**

 Kinder aus Armut helfen
Compassion
im Namen Jesu



**Mutter
Kind
Programm**

Das christliche Kinderhilfswerk Compassion setzt sich seit über 70 Jahren für Kinder in Armut ein. Gemeinsam mit mehr als 8.600 lokalen Partnerkirchen in 29 Ländern fördert Compassion durch 1-zu-1-Patenschaften die ganzheitliche Entwicklung von Kindern.

Evangelische Bank eG | IBAN DE57 5206 0410 0000 8020 42 | BIC GENODEFIEK1



compassion.de





Gebetszeit

Wo bleibst du - Trost der ganzen Welt

Lieber Gott,
ich weiß, du bist überall auf dieser Welt - du bist bei deiner Schöpfung
- du bist da, ob wir uns in Freud oder in Leid befinden. Sollten wir dies
bei all den schlimmen Nachrichten die uns täglich umgeben einmal
vergessen, so zeig uns dass du da bist, lass vielleicht einen Stern
dafür am Himmel leuchten. Sei unser Licht.

*So wünschen wir Ihnen allen eine gesegnete
Weihnachtszeit mit Frieden in Ihren Herzen.*

Und sollten Sie zwischendurch einen Hoffnungsschimmer brauchen -
schauen Sie in den Himmel und finden einen Stern der Ihnen das Herz
erleuchtet.